

Im Wald zwischen Niederhausen und Feilbingert finden Sie das einzige Quecksilberbergwerk, das in Westeuropa als Besucherbergwerk ausgebaut wurde.

Die Gesamtlänge der Grube beträgt 15 km, ca. 1.000 m davon sind für Besucher freigegeben. Quecksilber in seiner giftigen Form kommt in der Grube nicht vor – ein Besuch ist daher völlig ungefährlich.

Ein Kiosk, ländliche Gastronomie und ein Grill- und Spielplatz machen den Schmittenstollen zu einem Ausflugsziel für die ganze Familie.

Für Sie geöffnet:

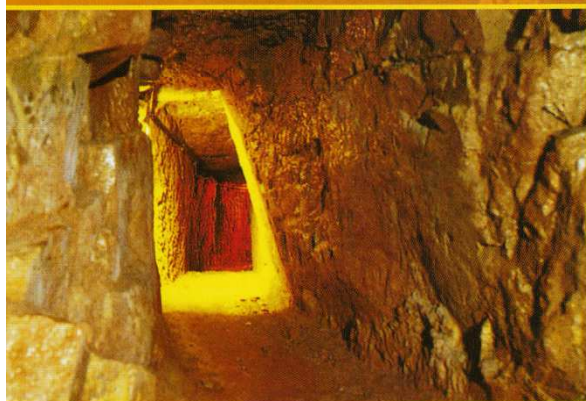
Sommersaison

1. April bis 31. Oktober, täglich von 10.00 - 18.00 Uhr, montags geschlossen (außer feiertags).

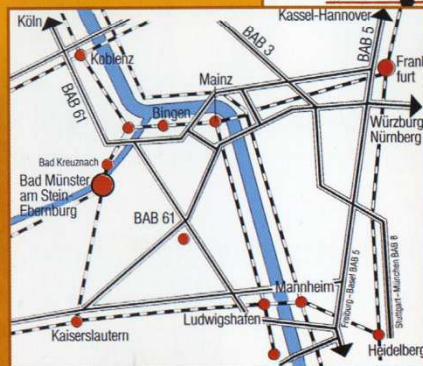
Wintersaison

1. November bis 31. März.

Samstags, sonntags und feiertags Führungen ab 10 Personen nach Voranmeldung in der Zeit von 11.00 - 15.00 Uhr.



So finden
Sie uns...



Route 1: "Wanderroute"

Sie erreichen den Schmittenstollen per PKW in Richtung Niederhausen. Parken Sie am Ortseingang und überqueren zu Fuß das Nahestauwehr. Nun folgen Sie für ca. 3 km einem wunderschönen Wanderweg bergauf der Ausschilderung "Besucherbergwerk Schmittenstollen". Einzigartige Ausblicke auf das Nahetal kreuzen Ihren Weg.

Route 2: "Fahrroute"

Fahren Sie nach Feilbingert und folgen Sie mit dem Auto den Hinweisschildern "Besucherparkplatz Schmittenstollen". Von dort erreichen Sie nach 600 m das Bergwerk. Diese Anfahrt empfiehlt sich besonders bei "kritischem Wetter". Gerne bieten wir Ihnen auch das Abholen mit dem "Stollenbus" vom Parkplatz aus an.

Schmittenstollen • Tel.: 0 67 58 / 84 04

Internet: www.schmittenstollen.de

Verkehrsverein Rheingrafenstein

Berliner Straße 60

55583 Bad Münster am Stein - Ebernburg

Tel.: 0 67 08 / 6 41 78 - 0 • Fax: 6 41 78 - 99

Verbandsgemeindeverwaltung

Rheingrafenstraße 11

55583 Bad Münster am Stein - Ebernburg

Tel.: 0 67 08 / 6 10 - 0 • Fax: 6 10 - 90

Kontakt

Schmittenstollen



Besucherbergwerk

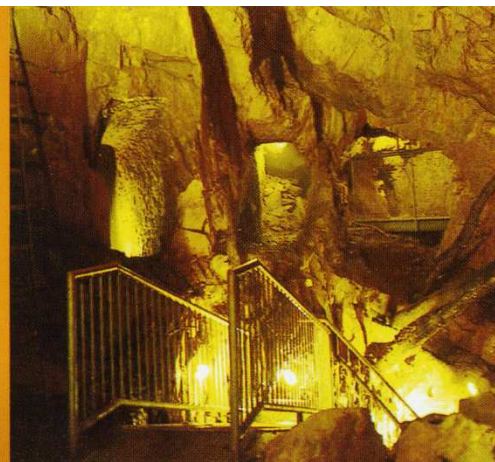


mit Gruben-Erlebnisspielplatz
und überdachtem Grillplatz !

Der Quecksilberbergbau wird bis ins 14. Jh. zurückdatiert. Vermutungen reichen sogar bis in die Römerzeit (Kultstätte für Gott Merkur auf dem nahegelegenen Lemberg). Im Jahre 1469 wurde Franz von Sickingen, der Burgherr der Ebernburg, mit dem Bergwerk am Lemberg belehnt.



Spannende Höhlen und Schluchten



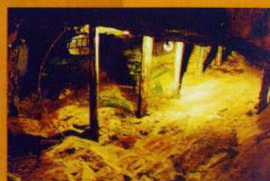
1000 Meter ausgebaute Wege durch den Schmittenstollen

Wassereinbrüche in großen Mengen unterbrachen immer wieder die Arbeiten, bis sie 1942 wegen mangelnder Rentabilität endgültig eingestellt wurden.



Der Eingang zur Grube

In den großen Betriebsperioden, 15.-17. Jh., 17.-18. Jh. und Mitte des 19. Jh. bis 1942 wurden hier Quecksilber in Form des scharlachroten Quecksilbersulfid Zinnober abgebaut. 1936 - 1942 arbeiteten hier 1 Steiger und 23 Hauer. Zuletzt wurden die Erze über einen 60 m tiefen Förderschacht bis nahezu auf Naheniveau abgestützt und via Seilbahn auf die andere Flussseite und von dort per Bahn und LKW zur Verhüttung gebracht.



Einblicke ins Innere des Lemberges



Kompetent: unsere Führungen



Abstützungen unter Tage

In mühevoller Arbeit wurde Ende der Siebziger ca. 1 km der Stollen freigeräumt und ab 1981 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ein Besuch der idyllisch am Hang gelegenen, ca. 100m über Naheniveau gelegenen Grube vermittelt auf eindrucksvolle Art einen Einblick in die harte Bergwerksrealität früherer Jahrhunderte.

Ausflugsziele

Personenfähre mit Tretbootverleih

Die einzige Personenfähre an der Nahe ist heute eine echte Rarität: Bereits 1721 erwähnt, wird sie heute noch per Hand ans andere Ufer gezogen. Die enge Schlucht unterhalb des imposanten Rheingrafensteins bekam ihren Namen aufgrund der zahlreichen Bergwerkstollen, die zwischen Rheingrafenstein und Alsenztal lagen: Das Huttental (von Hutten/Verhüttung)



Märchenhain

Unweit des Naheufers ist seit den 20er Jahren das Märchenhain zu Hause. Einige der zauberhaften Figuren aus Keramik finden ihren Ursprung in dieser Zeit. Ein kleiner Streichelzoo mit heimischen Tieren finden besonders bei unseren kleinen Besuchern ihren Zuspruch.

